

dem gestiegenen Bedarf entsprechend nun zur Versorgung verwundeter Soldaten genützt, wie diese beiden Ansichtskarten beispielhaft belegen.



Auf der einen wird die Universität Wien gleich pauschal als „Verwundeten-Spital“ bezeichnet. Es gibt auch Bilder von verwundeten Soldaten und Krankenschwestern im Arkadengang.

Anders ist es bei der Karte von der Universitätsbibliothek Innsbruck. Hier offenbart die Rückseite den Verwendungszweck: „K.u.k. Klinisches Reservespital / Chirurgische Abteilung / Neue Universitäts-Bibliothek“ und „Post-Adresse: K.u.k. Notreserve-Spital V, Innsbruck“. Bemerkenswert ist, dass der Bau am Innrain zwar schon während des Krieges fertiggestellt, aber sofort für Spitalzwecke genutzt wurde und die Universitätsbibliothek tatsächlich erst 1924 eingezogen ist.

## CZERNOWITZ PUR

Czernowitz hat so wie Prag ein ganz eigenes Flair, nur ist es weiter weg und umständlicher zu erreichen. Aber jetzt gibt es wieder eine der bewährten und von Prof. Raimund Lang organisierten Busreisen dorthin. Sie findet von 1. bis 8. September ab Wien statt und kostet je nach Teilnehmerzahl ab 1.500 Euro. Die Hinfahrt erfolgt über Bratislava/Preßburg und Kosice/Kaschau, dann fünf Nächte Aufenthalt in Czer-



nowitz, gefolgt von der Rückfahrt über Kolomea und Ivano Frankivsk/Stanislaw, mit dem von früheren Reisen bereits bekannten erprobten Chauffeur und der der Landesprache kundigen und bewährten Reisebegleiterin. Nähere Auskünfte und Anmeldung bei Prof. Raimund Lang, [raimund.lang@gmx.at](mailto:raimund.lang@gmx.at)

## EX LIBRIS

### HOCHSCHULE DER ZUKUNFT

Wien 2018, 98 S.,

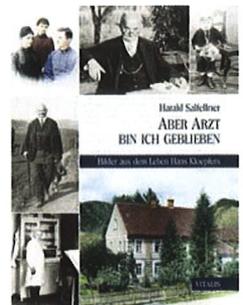
Bajuvaria Wien hat als ÖCV-Vorort 2017/18 diese bemerkenswerte Broschüre über die verschiedenen Erwartungen, Empfehlungen und Forderungen an die Hochschulen (einschl. Fachhochschulen) herausgebracht. Diese werden in zehn Beiträgen – auch von Nicht-Verbandsmitgliedern – prägnant formuliert. Ein Titel mag stellvertretend für die anderen die Tendenz aufzeigen: „Digital = hochschulisch normal“. Ein ausgezeichnete Diskussionsbeitrag zu aktuellen Fragen!



P.K.

### ABER ARZT BIN ICH GEBLIEBEN

*Bilder aus dem Leben Hans Kloepfers, von Harald Salfellner, Vitalis Verlag, Prag 2017, ISBN 978-3-89919-500-2, 312 S., 39,90 Euro*



Wenn ein steirischer Arzt in Prag einen deutschsprachigen Verlag gründet und damit höchst erfolgreich eine alte Tradition wieder aufnimmt ist das schon sehr bemerkenswert. Die Vielfalt der behandelten Themen ist beeindruckend. Nicht nur die reichhaltige ös-

terreichisch-böhmische Literatur und Geschichte stehen am Programm, sondern auch typisch österreichische Themen wie diese von ihm verfasste Biographie.

Hans Kloepfer (1867-1944), der steirische Arzt und Mundartdichter beging im Vorjahr seinen 150. Geburtstag und so wurde seiner auch sehr kritisch gedacht, war er in der NS-Zeit doch auch ein hoch verehrter und geförderter Vorzeigedichter. „Das provinziell-bürgerliche Elternhaus, dessen Prägung Kloepfer bestimmte, das bäuerliche Umfeld von Eibiswald und den Höhen um Köflach, woraus er zahlreiche Motive seines Schaffens bezog, seine nationalkonservative Weltsicht, gefestigt im verbindungsstudentischen Umfeld, der von großdeutschen Sehnsüchten erfüllte Freundeskreis, sein langjähriger Umgang mit späteren Aushängeschildern des NS-Kulturlebens wie Josef Papesch oder Switbert Lobisser – all das hatte sich zu einer latenten Unterströmung gefunden, die den behäbigen, gichtkranken und zuweilen schon leicht skurril wirkenden Dichterarzt jetzt in Hitlers Fahrwasser spülte. ... Ein Dichter, aus dessen Werken hundertfach der milde Menschenfreund spricht, ein Arzt, der sein Leben gegen die Untiefen des Daseins ankämpfte – über Nacht schrieb er Huldigungsgedichte, denen wir Nachgeborene ratlos gegenüberstehen.“

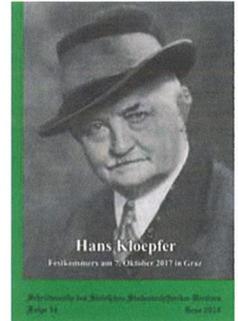
Kloepfer war als Student doppelt aktiv, beim Akademischen Gesangverein (heute US! Gothia) und beim Akademischen Turnverein (übrigens kein Einzelfall). Seinen Verbindungszugehörigkeiten ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Aber auch auf die medizinische Versorgung, die Bergknappen und die politischen Gegebenheiten und Veränderungen vor Ort wird höchst interessant eingegangen, und das mit einer unglaublichen Fülle an Dokumenten und Illustrationen.

1976 wurde in Köflach eine nach ihm benannte freiheitliche Pennalie gegründet. In Wien, Graz und mehreren steirischen Gemeinden

wurden Verkehrsflächen nach ihm benannt und Büsten aufgestellt. Und selbst im katholischen „Gotteslob“ findet sich ein von ihm in Form gebrachtes altes Weihnachtslied. Er war eine eigenartige Persönlichkeit, seine Biographie führt uns auch tief in die Zeitgeschichte und zu deren besserem Verständnis. *P.K.*

## HANS KLOEPFER

*Schriftenreihe des Steirischen  
Studentenhistoriker-Vereines  
Folge 34, Graz 2018, 30 S.,  
10 Euro, Bestellungen an  
wolfgang\_ebner@aon.at*



Aus Anlass seines 150.

Geburtstages haben seine Korporationen (siehe oben) in Graz am 7. Oktober 2017 sehr einfühlsam einen Festkommers veranstaltet, mit Lesungen aus seinen Werken und Gedichten, der Wiedergabe eines Tondokumentes mit der Gedenkrede anlässlich seines 10. Todestages, und dazwischen auch passenden Liedern. Wer sich kurz über diesen jetzt politisch ins Abseits gedrängten Dichter informieren will, wird gerne zu diesem Heft greifen. *P.K.*

## C.E.H.V. MAGELLANIA

*Festschrift zur Gründung,  
Linz 2018, 44 Seiten,  
chc@magellania.at*



Wie schon in dem Beitrag „Die Frauen und der ÖCV“ in den letzten Acta erwähnt, wurde am 20.10.2017 in Linz von bereits Korporierten beiderlei Geschlechts die gemischte Christliche Europäische Hochschulverbindung Magellania gegründet, die zu ihrer Publikation im Jänner 2018 diese bemerkens-